

Stadtwald Bonndorf

I. Allgemeine Beschreibung

Fläche

Die aktuelle Flächensituation im Stadtwald Bonndorf stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 1: Flächensituation.

Stand	Forstliche Betriebsfläche ha	Holzbodenfläche haH	Nichtholz- bodenfläche ha	arB haH	Wirtschafts- wald haH
01.01.2002	1909,4	1809,6	99,8	10,5	1799,9

Standörtliche Verhältnisse

Der Stadtwald Bonndorf befindet sich mit seinen Flächen im Wuchsgebiet 5 „Baar-Wutach“ mit den Einzelwuchsbezirken 5/03 „Obere Wutach und Bonndorfer Platte“ (99% der Fläche) und 5/04 „Untere Wutach und südöstlicher Hotzenwald“ (ausschließlich in Distr. IV). Die natürliche Waldgesellschaft ist überwiegend der subboreale Tannen- Buchen-Fichtenwald.

Die Standortsbilanz auf Basis der Standortskartierung zeigt, daß auf über 50% der Fläche sehr gute bis günstige standörtliche Verhältnisse vorliegen, die keine ernsthaften waldbaulichen Probleme bereiten und gute Wuchsbedingungen für die Baumarten ermöglichen.

Problematisch ist die hohe Sturmwurfgefährdung auf den Missen und vernässenden Standorten des Buntsandsteinplateaus. Die zweite waldbauliche Herausforderung stellen die labilen Fichtenbestände, zumeist aus Erstaufforstung, auf den mäßig trockenen bis trockenen Standorten des Muschelkalks (Schwerpunkt Brunnaderner- und Dillendorfer-Wald sowie im Neufeld) dar. Diese Bestände sind stark rotfaul und infolge äußerst labil. In diesen Waldtypen muß die Förderung der Stabilität der vorhandenen, in der Regel fichtenreichen Bestockung und der langfristige Umbau zu standörtlich geeigneteren, stabileren Baumarten oberste Priorität haben.

60 % des Stadtwaldes befinden sich in ebenen bis schwach geneigten Lagen und sind somit der Mechanisierung zugänglich. Weitere 20 % der Standorte sind eben, auf Grund nicht tragfähiger Böden jedoch nur bei trockenem oder Frostwetter befahrbar. Nur 20 % des Stadtwaldes sind Hänge.

Ansprüche und Waldfunktionen

Für einen Großteil der forstlichen Betriebsfläche im Stadtwald Bonndorf wurden durch die Waldfunktionenkartierung besondere Schutz- und Erholungsfunktionen festgestellt (469 ha Erholungswald, 184 ha Bodenschutzwald, 3 ha Sichtschutzwald, 35 ha Immissionsschutzwald, 50 ha Schonwald und 67 ha Naturschutzgebiete - Wutachschlucht, Vogtsbuck und Steppenheide-Hardt - und 1012 ha Landschaftsschutzgebiet. Desweiteren befindet sich der Stadtwald mit seiner gesamten Fläche im Naturpark Südschwarzwald.

232 ha des Stadtwaldes sind wegen ihrer besonderen Bedeutung für eine stetige Wasserversorgung als gesetzliche Wasserschutzgebiete ausgewiesen worden (Zone I 0,9 ha, Zone II 24,6 ha, Zone III 206,6 ha).

Altersklassenaufbau

Im Stadtwald Bonndorf sind im Vergleich mit dem vom Ideal-Modell abgeleiteten „normalen“ Altersklassenaufbau insbesondere die jüngeren und mittelalten Bestände der II. bis V. Altersklasse überrepräsentiert. Die um die Jahrhundertwende zum vorvergangenen Jahrhundert geführten flächigen Nutzungen, Sturm und Borkenkäferschäden, die Aufforstungen der E- und F-Hiebsflächen sowie der Sturmwurfflächen von 1967 führten zu dem Überhang an Durchforstungsbeständen. Es handelt sich demnach um einen Aufbaubetrieb mit derzeit vom Markt nachgefragten Sortimenten. Die geringe Flächenausstattung der I. Altersklasse ist auf die Abkehr flächiger Räumungen zurückzuführen, auch zugunsten des Aufbaus von Tannen-Naturverjüngungsvorräten.

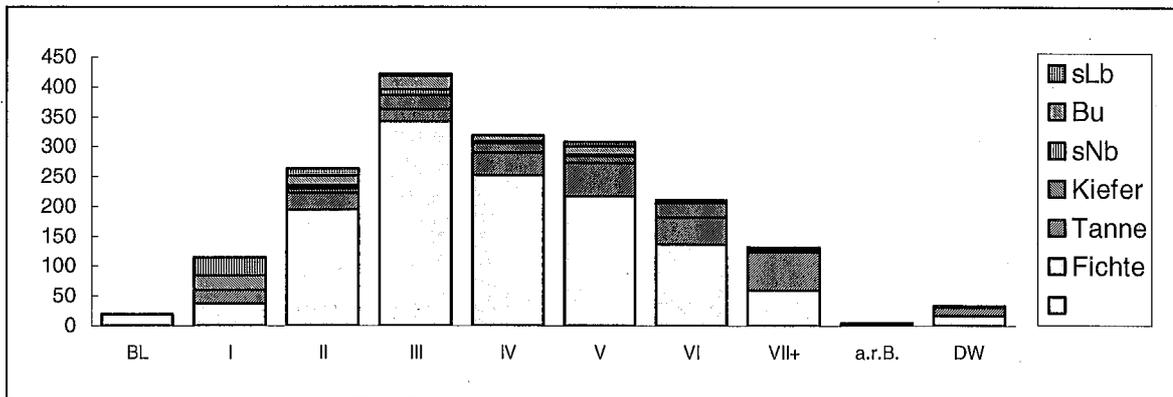


Bild 1: Altersklassenverteilung (Daten FE-1).

Holzvorrat

Der Holzvorrat des Stadtwaldes Bonndorf beläuft sich laut FE (Stand 2001/2002) auf insgesamt auf 872.877 Vfm, was 482 Vfm je ha entsprechen.

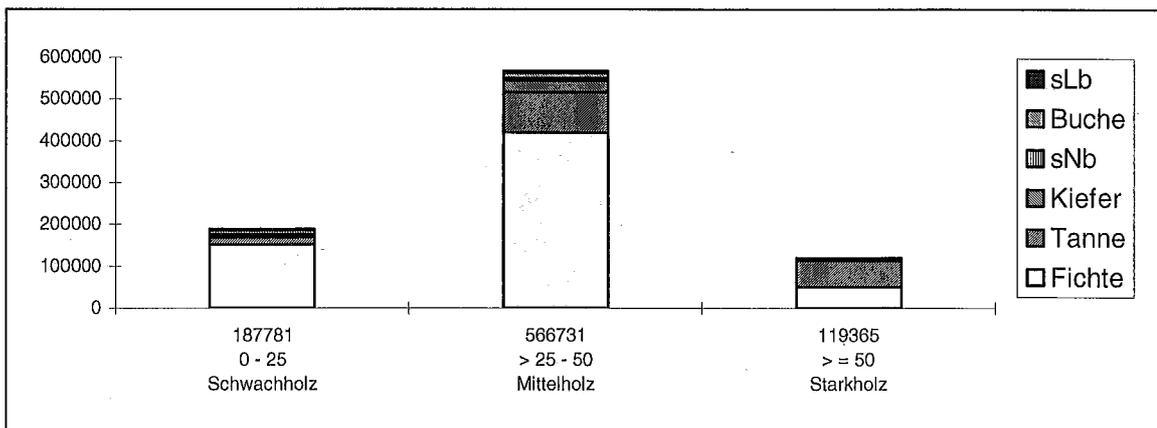


Bild 2: Vorratsstruktur nach Dimension und Baumart (Angaben in Vorratsfestmeter).

Die Vorratsverteilung nach Dimensionen ergibt für den Stadtwald Bonndorf einen deutlichen Überhang im Bereich des Mittelholzes (25 - 50 cm Durchmesser in Brusthöhe), welches die in der letzten Dekade von Markt besonders gut nachgefragten Sortimente (sogenannte PZ-Hölzer) beinhaltet. Mit nur 14 % des Holzvorrates in Dimensionen über 50 cm ist der Betrieb als ausgesprochen starkholzarm zu klassifizieren (zum Vergleich: Durchschnittswerte für den Südschwarzwald: rund 25 %). Betrachtet man die Verteilung des Vorrates auf die einzelnen